

Wettbewerbskorporatismus oder neue Machtressource? Gewerkschaftliche Betriebspolitik im Spannungsfeld der Korporatismuskritik

Martin Schwarz-Kocher

Zusammenfassung: Der Artikel zeigt, dass der Erhalt der Beschäftigung in der Krise wesentlich das Ergebnis konfliktärer Aushandlungsprozesse auf der Betriebsebene war und nicht allein einer tripartistischen Vereinbarung auf der Verbandsebene zugeschrieben werden kann. Das „deutsche Beschäftigungswunder“ wird somit aus der spezifischen Form der industriellen Beziehungen in Deutschland erklärt, weil diese den Gewerkschaften einen direkteren Zugriff auf betriebliche Entscheidungen ermöglicht. Daraus wird verallgemeinernd abgeleitet, dass sich im Zuge der Standortsicherungsverhandlungen eine erweiterte gewerkschaftliche Betriebspolitik entwickelt habe, die betriebliche Machtressourcen für gewerkschaftliche Interessenpolitik erschließt. Diese Thesen werden auf der Grundlage einer qualitativen Auswertung von 66 Fallbeispielen empirisch begründet.

Abstract: Competitive Corporatism or New Power Resource? Trade Union Company Policy in the Field of Tension of the Critique of Corporatism

This article demonstrates that the preservation of employment during the crisis was, to a significant extent, the result of controversial negotiations at the company level and cannot be attributed solely to a tripartite agreement at the national level. It is suggested that the “German job miracle” can be explained by way of the specific form of industrial relations in Germany, which provides the trade unions with direct influence on company decision-making. This leads to the generalized conclusion that, in the course of negotiations on securing company locations, trade union policy at the company level has expanded, making power resources accessible for interest-based trade union politics. These assertions are empirically substantiated with a qualitative analysis of 66 case studies.